

Überraschende "Rückkehr in die Tuchvilla"

Augsburg, 1930. Knapp zwanzig Jahre nach dem ersten Band der Tuchvilla-Saga setzt die Handlung des vierten Teils in den Jahren der Weltwirtschaftskrise und der aufkommenden Nazi-Herrschaft ein. Der Tuchfabrikant Paul Melzer ist nun schon seit einigen Jahren glücklich verheiratet mit Marie. Ihre drei Kinder Dodo, Leo und Kurti sorgen immer wieder für Wirbel in der herrschaftlichen Tuchvilla. Doch die Folgen der Weltwirtschaftskrise gehen auch an der Tuchvilla und ihren Bewohnern nicht spurlos vorüber.

Marie, die in der Stadt ein Modeatelier betreibt, hat immer weniger zahlungskräftige Kunden und kann ihre Angestellten kaum noch bezahlen. Auch in der Tuchfabrik fehlen die Aufträge, so dass ein Teil der Maschinen stillstehen muss. Als dann auch noch Paul Melzer an einer Herzmuskelentzündung erkrankt, liegt die Verantwortung für das Fortbestehen der Firma in Maries Händen - wie bereits zu Zeiten des Ersten Weltkriegs, als ihr Mann an der Front kämpfte.

Anne Jacob, die ihre zunächst auf drei Bände angelegte Tuchvilla-Saga nun um einen vierten Teil erweitert hat, setzt in "Rückkehr in die Tuchvilla" auch viele Akzente außerhalb der Kernfamilie Melzer. Da gibt es zum Beispiel noch die Geschichte rund um das Küchenmädchen Liesel, die endlich dahinterkommt, dass der Mann, den sie immer für ihren Vater gehalten hat, gar nicht ihr biologischer Vater ist. Um diesen zu finden, tritt sie eine ungewisse Reise nach Pommern an.

Auch die Schwägerin der jüngsten Melzer-Tochter Kitty, Tilly, rückt diesmal mehr in den Mittelpunkt. Die Münchner Ärztin ist zunehmend unzufrieden in ihrer Ehe und möchte sich scheiden lassen. Außerdem arbeitet Anne Jacobs die mittlerweile 14-jährigen Zwillinge Leo und Dodo als Charaktere mehr heraus. Leo hadert mit seinem Klavierstudium und Dodo hat nichts anderes als die Fliegerei im Kopf.

Für die leicht gekürzte Lesung des Buches hat sich wie auch bei allen drei Bänden vorher wieder Anna Thalbach hinters Mikro gesetzt. Sie verleiht den verschiedenen Personen der Erzählung meisterhaft eine eigene Stimme - vom aufgeregten Teenager bis zum grantigen Gutsverwalter. Bei einer mehrteiligen Reihe ist natürlich auch der Wiedererkennungswert durch die Stimme der Sprecherin nicht zu unterschätzen. So macht auch der vierte Band der Tuchvilla wieder Spaß beim Hören. Der Autorin sei Dank, dass sie diesmal auf ein paar Wiederholungen der Kosenamen "Paulemann" und "Tillylein" verzichtet und dabei den Klischeefaktor des Buches gesenkt hat!

Sabine Mahnel 11.01.2021

Quelle: www.literaturmarkt.info